Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 21 (1953)
Heft: 12

Artikel: Der arme Hirt
Autor: Mihaly, Jo
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-570478

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der arme Hirt

Wie müht sich seine Zunge,
das Wunder zu besingen!
Es will ihm nicht gelingen.
Im Chor der frohen Sänger
— Mariens Nachtigallen —
muss er allein missfallen.

Der Hirt mit rauher Stimme
singt falsch und ohne Süsse.
Er schaut auf seine Füsse,
die Scham färbt ihm die Wange.
Wird man ihn nicht verklagen,
er wüsste nichts zu sagen?

Marie in ihrer Milde
winkt ihm, heranzutreten,
das Kindlein anzubeten.
Er möchte gerne knien,
doch macht die Gicht ihn spröde.
Wie Holz steht er und blöde.

Ganz rund ballt sich die Träne
in seinem Aug' und tropfet.
Das Vieh im Winkel klopfet
mit seinem Huf die Erde.
Die Mutter atmet bange.
Die Gäste bleiben lange.

Da nimmt er eine Schüssel
und stolpert zu den Kühen
und tut sie schön bemühen
und melkt das Euter kräftig.
Die Milch reicht er Marien.
Da kann er endlich knien.

Was hält er in den Händen?
Oh Reis von Davids Stamme!
Ist's Rose oder Flamme?
Ein Licht ist ihm entzündet!
Er neigt sich selig drüber.
das Herz, das geht ihm über.

Vor Freude muss er lachen
und in den Schnurrbart brummen,
ein Halleluja summen.
Da dringt's wie eitel Gold hervor!
Es jubelt seine Seele.
Er singt aus voller Kehle.

Jo Mihaly.